

## Rebveredlung

# Resistenzen in den Fokus genommen

Beim diesjährigen Badischen Rebveredlertag in Rust informierten Experten über neue Erkenntnisse zu wirksamen Methoden gegen die häufigsten Rebkrankheiten wie Esca, Blattfäule, Echten und Falschen Mehltau. Des Weiteren wurden verschiedene neue robuste Rebsorten vorgestellt.

Beim diesjährigen Badischen Rebveredlertag in Rust unter der Leitung des Vorsitzenden des Verbandes Badischer Rebenpflanzguterzeuger, Alois Huber, berichteten die Referenten über die Themen Düngung von Spurennährstoffen, Bedeutung und Erfahrungen mit pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (Piwis), Klonenselektion in Zeiten des Klimawandels und Flexibilität des Einschultermins in Rebschulen.

## Applikation gegen Esca

Zu Beginn der Tagung erläuterte Elmar Buder von der Firma B+H Solutions den Einsatz von kolloidalem Silber zur Bekämpfung von Esca-Erregern im Rebstamm: Die Applikation kann über zwei unterschiedliche Wege durchgeführt werden. Bei der Injektion wird ein Loch in den Stamm gebohrt, eine Spritze mit der Düngemischung in das Loch gesteckt und das Loch, nachdem die Spritze leergesogen ist, verschlossen. Darüber hinaus sind aber noch fünf bis sechs Blattbehandlungen pro Jahr notwendig.

Neben der Düngervariante mit kolloidalem Silber stehen weitere unterschiedliche Düngemittel mit Pico-Eisen zur Bekämpfung von Eisenmangelchlorosen sowie Pico-Kupfer, Micro-Kalzium und Micro-Magnesium zur Verfügung.

## Bedeutung von Piwis in Österreich

Wolfgang Renner von der Versuchsstation Haidegg in der Steiermark stellte in seinem Vortrag die „Bedeutung der Piwis in Österreich“ dar. In Österreich werden derzeit zu 67 % Weißwein- und zu 33 % Rot-

weinsorten angebaut. Der Anbau von Piwi-Sorten wird in Österreich derzeit auf 1,2 % der Gesamtrebfläche geschätzt. Die Anteile sind in den Anbaugebieten allerdings sehr unterschiedlich. In den Veredlungssaisons 2017, 2018 und 2019 waren in den österreichischen Rebschulen circa 5 % aller Veredlungen Piwis. Spitzenreiter war in diesen Jahren die Steiermark mit bis zu 10 %. Hier wird von den Rebveredlern wohl ein steigender Marktanteil gesehen. Die derzeitige Zulassung der Piwi-Sorten ist je nach Bundesland unterschiedlich. Nach dem Weingesetz können verschiedene Piwi-Sorten als Qualitätsweine oder Rebsortenweine vermarktet werden. Bezüglich der Namensgebung neuer Rebsorten merkte Renner an, dass auf Grundlage einer Entschlüsselung der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) zukünftig wohl keine Rebsortennamen mehr eingetragen werden, die zu einer Verwechslung mit dem Namen einer anderen bestehenden Rebsorte oder einer geographischen Angabe führen könnten. Bei der amtlichen Kontrollprobe zeichnen sich die Weine der Piwis durch eine hohe Zustimmungsrate aus. Bei den Konsumenten sind sie aber trotz dem Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit, mehr Bio und gesünderer Ernährung noch nicht richtig angekommen. Hier heißt es weiterhin, die Verbraucher aufzuklären und zu überzeugen.

## Botrytisresistente Züchtungen

Jean-Laurent Spring von der Agroscope in Pully berichtete über die züchterischen Innova-



## Rebschutz

Besonders zur **Abgehenden Blüte** besteht nach dem Abwurf der Blütenköpchen höchste Infektionsgefahr für Peronospora und Oidium.



Wir empfehlen in die „Abgehende Blüte“:

**Luna® Max**  
**0,82 l/ha**  
**+ Melody® Combi<sup>1)</sup>**  
**1,5 kg/ha**

**Luna Max nur einmal, bis max. Stadium BBCH 73, im Wechsel mit anderen Wirkstoffgruppen einsetzen.**



**Luna® Max**

**...Maximale Power zur Blüte!**

- + Stark gegen Oidium
- + Lange Wirkungsdauer
- + Problemlos mischbar
- + Einzigartige Wirkstoffkombination mit Spiroxamine

1) Melody Combi (Zul.-Nr. 005215-00):  
Zulassungsende: 31.03.2020.  
Abverkaufsfrist für den Handel endet am 30.09.2020.  
Aufbrauchsfrist für den Anwender endet am 30.09.2021.

® = Registrierte Marken der Hersteller

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

**Kennen Sie unser neues Service-Portal BayDir?  
Informationen finden Sie auf [www.baydir.de](http://www.baydir.de)**

**Bayer CropScience Deutschland GmbH**  
Elisabeth-Selbert-Straße 4a, 40764 Langenfeld  
Kostenloses AgrarTelefon 0 800 - 220 220 9  
[www.agrar.bayer.de](http://www.agrar.bayer.de)

tionen in der Schweiz. Seit dem Jahr 1993 wurden in der Schweiz sechs botrytisresistente Rebsorten zugelassen, die derzeit 10 % der Fläche der roten Sorten in der Schweiz ausmachen.

### Rote Piwi-Sorten Divico und Divona

Die neuere rote Piwi-Sorte Divico (Gamaret x Bronner) zeichnet sich durch eine hohe Resistenz gegen den Falschen Mehltau und eine mittlere bis hohe Resistenz gegen den Echten Mehltau aus. Sie reift mit Spätburgunder und bringt tief gefärbte, strukturierte und polyphenolreiche Weine hoher Qualität mit einer Aromatik von schwarzen Kirschen und Gewürznoten hervor. Die weiße Piwi-Sorte Divona ist bezüglich der Resistenz mit Divico

### Erfahrungen mit Piwis in Südtirol

Über die Erfahrungen mit Piwi-Sorten in Südtirol berichtete Josef Terleth vom Versuchszentrum Laimburg. Die Laimburg beschäftigt sich bereits seit dem Jahr 1987 mit der Prüfung von Piwi-Sorten. In der ersten Phase wurden Bronner und Regent in die Sortenliste eingetragen. Intensiviert wurden die Arbeiten ab 2003 durch die Gründung von „Piwi Südtirol“. Daraufhin wurde im Jahr 2006 mit der Prüfung der Rebsorten Muscaris und Souvignier Gris und im Jahr 2011 mit der Prüfung von Solaris begonnen. Neben den weinbaulichen Parametern wurden auch die sensorischen Grundlagen der Rebsorten untersucht. Derzeit laufen in dem Prüffeld Tests mit 30

### Neue pilzwiderstandsfähige Rebzüchtungen

Dr. Oliver Trapp vom Institut für Rebenzüchtung des Julius-Kühn-Instituts in Siebeldingen stellte in seinen Ausführungen die Resistenz gegen den Echten und Falschen Mehltau als primäres Zuchtziel der Rebenzüchtung dar. Er erläuterte das Prinzip der Resistenzzüchtung. Derzeit sind 23 Resistenzloki gegen den Echten und 12 Resistenzloki gegen den Falschen Mehltau bekannt. Tatsächlich wird in der Züchtung aber nur mit vier Resistenzloki gegen den Echten und sechs Resistenzloki gegen den Falschen Mehltau gearbeitet. Die nächste Generation pilzwiderstandsfähiger Rebsorten wird mehrere Resistenzgene gegen den Echten und den Fal-

wicklung bei. Derzeit wird auch an der Zulassung dieser Rebsorten im europäischen Ausland gearbeitet.

### Geringere Traubenfäule

Professor Joachim Schmid von der Hochschule Geisenheim berichtete über die Klonenselektion in Zeiten des Klimawandels. Es ist festzustellen, dass durch den Klimawandel die Ernteperiode früher und kürzer ist und zunehmend feucht-warme Bedingungen in der Reifephase zu einem zunehmenden Risiko für Traubenfäule führen. Um dies zu vermindern, rückte die Lockerbeerigkeit als Selektionskriterium in den Vordergrund. Um die Lockerbeerigkeit zu bestimmen, wurden bei verschiedenen Geisenheimer Spätburgunder-Klonen die Beerengrößenverteilung und deren Auswirkungen auf Farbausbeute, Phenolgehalt und Botrytisbefall untersucht.

### Anwuchsergebnisse

Katharina Todtwalusch trug die Ergebnisse ihrer Versuche bezüglich der Flexibilität des Einschultertermins bei Hochstammreben vor. Als Fazit ihres Vortrags stellte sie fest, dass Hochstammreben nach dem Vortreiben bis zu sechs Tage in geeigneten Kisten gelagert werden können, um zum Beispiel Witterungseinflüsse wie Frost zu überbrücken, ohne dass ein negativer Einfluss auf die Verwachsung und die Anwuchsrate festzustellen ist. Das gleiche Anwuchsergebnis konnte bei vorgetriebenen Hochstammreben festgestellt werden, die aus den Vortreibkisten ausgepackt, anschließend paraffiniert wurden und dann bis zu sechs Tage zur Lagerung im Wasser standen. Wird eine Lagerung von Hochstammreben nach dem Vortreiben angestrebt, sollten gegen Ende des Vortreibprozesses und bei vollständiger Kallusentwicklung die grünen Triebe nicht länger als maximal fünf Zentimeter gewachsen sein. So stehen noch ausreichend Reservestoffe für eine mögliche Lagerung und für das Wachstum in der Rebschule zur Verfügung.

Ernst Weinmann, WBI



Bild: Weinmann

Alois Huber (vorne Mitte) begrüßte die Referenten (von links): Wolfgang Renner, Jean-Laurent Spring, vorne links Dr. Oliver Trapp, rechts Josef Terleth.

vergleichbar. Sie ist frühreif, hat ein hohes Ertragspotenzial und bringt aromatische, an Zitrusfrüchte erinnernde Weine hervor.

Untersuchungen bezüglich der Resistenz ergaben bei diesen beiden Sorten eine erhöhte Produktion von Stilbenen 48 Stunden nach Inokulation mit Falschem Mehltau. Die Resistenz konnte auch in Freilandversuchen festgestellt werden. Aktuell arbeitet die Agroscope in Zusammenarbeit mit der INRA in Colmar an der Züchtung hochresistenter pyramidierter Rebsorten, deren Eintragung für die Jahre 2024 bis 2025 geplant ist.

Piwi-Sorten unterschiedlicher Züchter. Hierzu wurden für einige Rebsorten relevante Ergebnisse bezüglich deren Resistenzverhalten und oenologischer Messzahlen vorgestellt. Neben den Standardkrankheiten Echter und Falscher Mehltau ist in Italien auch verstärkt Schwarzfäule in den Fokus der Untersuchungen gerückt. Die Anbaufläche der Piwi-Sorten liegt in Südtirol bislang noch unter einem Prozent. Ihre Veredlungszahlen steigen jedoch in den letzten Jahren in Italien an, sind in der Summe aber weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

schen Mehltau haben. Darüber hinaus soll durch minimalen Pflanzenschutz Aufwand eine Überwindung der Resistenz durch die Schaderreger unterbunden werden.

Der Flächenanteil von Piwi-Sorten in Deutschland beträgt derzeit etwa 3 %. Aufgrund der verstärkten Züchtungsbemühungen im Ausland werden in den nächsten Jahren die Anzahl der zugelassenen pilzwiderstandsfähigen Rebsorten und die mit diesen Sorten bepflanzten Flächen steigen. Mit den Sorten Calardis blanc und Calardis musque trägt auch das Julius-Kühn-Institut Geilweilerhof zu dieser positiven Ent-